

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 137 (2011)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Jahresbilanz : Endspurt  
**Autor:** Bannwart, Ernst / Eugster, Christof / Urfer, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-903593>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Computerspiel gewünscht, also wird er auch eines bekommen, und zwar deshalb, weil ich ihm eines gekauft habe. Meine Tochter hat sich eins von diesen neuen, sauteuren Superhandys gewünscht, und genau das wird sie auch bekommen, weil ich ihr eines gekauft habe. Meine Frau hat sich ein sündteures französisches Parfum gewünscht, und genau das wird sie auch bekommen, weil ich es ihr gekauft habe. Und was mich betrifft, so habe ich mir eigentlich eine neue Schlagbohrmaschine gewünscht, aber bekommen werde ich wahrscheinlich wieder irgendeine blöde Krawattennadel, obwohl ich mir einen Scheiss aus Krawattennadeln mache, und zwar ebenfalls nicht vom Weihnachtsmann, sondern von meiner Frau. So, und jetzt kannst du es dir aussuchen: Entweder du zahlst, so wie das jeder andere auch tut, oder du nimmst jetzt dein Dreckszeug von meiner Rückbank, aber dallidalli, und schmeisst dich damit über die Häuser.»

Sagt er: «Ich fürchte, das wird dir noch leid tun, mein Sohn.»

«Und wenn du in zehn Sekunden immer noch da bist, Freundchen», sag ich, «dann wird dir das noch viel mehr leid tun, verlass dich drauf.»

«Also gut, ich gehe», sagt er, nimmt seine Sachen von der Rückbank und vertschüst sich wieder.

Seht ihr, und dabei muss es passiert sein: Auf der Ablage direkt hinter der Rückbank waren nämlich eure Päckchen, und dieses verdammte Arschloch hat sie einfach mitgehen lassen, so mir nichts, dir nichts einfach mitgehen lassen. Ich meine, natürlich hätte ich es merken können, rein theoretisch, aber wer denkt denn an so was.

Ich habs erst beim Heimkommen bemerkt, gerade vorhin, als ich eure Geschenke aus dem Auto holen wollte, und da war es natürlich schon zu spät.

Und jetzt steh ich da wie ein Idiot und habe keine Geschenke für euch. Tut mir wirklich leid, aber wie ihr seht, kann ich da echt nichts dafür. Aber wenn ich den Scheisskerl in die Finger kriege...

Nun ja. Man kanns ja leider nicht mehr ändern, passiert ist passiert.

Übrigens: Danke für die Krawattennadel, Schatz. Sie ist wirklich sehr geschmackvoll.

DIETMAR FÜSSEL



## Endspurt

### Jahresbilanz

Wenn sich das Jahr dem Ende naht  
Dann hält der Mensch mitunter Rat  
Und kommt zu guter Letzt zum Schluss  
Dass irgendetwas ändern muss

So kratzt man sich mit einem Male  
An jener dicht behaarten Schale  
Worunter sich meist gut umrindet  
Das menschliche Gehirn befindet

Und ist der Denkprozess im Gange  
So dauert es nicht allzu lange  
Bis sich erhabene Gedanken  
In der gewünschten Richtung ranken

So malt man sich in schönsten Farben  
Aus, woran die Menschen darben  
Und mittendrin auf einem Thron  
Sitzt nun die eigene Person

Zu Füßen liegt die ganze Welt  
Mit der es sich wie folgt verhält:  
Im Grunde kommt das meiste Übel  
Von ihr - und nicht aus meinem Kübel

Ich bin - so sagt der Mensch sich nun -  
Doch viel zu klein, um was zu tun  
Hingegen sie ist ohne Frage  
Zu grossen Taten in der Lage

Was nützt schon weniger zu essen  
Den Umfang täglich nachzumessen  
Das Auto einmal nicht zu brauchen  
Und etwas weniger zu rauchen

Die grossen Sorgen muss man lösen  
Ich meinerseits kann weiterdösen  
Denn ich hab' ja bekanntermassen  
Mir nichts zuschulden kommen lassen

Wie gut tut doch zu jeder Zeit  
Ein wenig Selbstgerechtigkeit  
Wie böse hingegen ist die Welt  
Die nichts von dieser Meinung hält

ERNST BANNWART

### Himmlischer Knatsch - adventlich geschüttelt

Einst buk zur Weihnacht Mose Plätzchen,  
doch Gott tat's ab als «blosse Mätzchen».  
Seit jener Zeit hegt Moses Groll:  
Die Stimmung prägt ein grosses Moll.

JÖRG KRÖBER